

## Die Kuckuckswiege.

Von Ewald Puhlmann in Berlin-Baumschulenweg.

Unser Mitglied, Herr Sch., hatte vor einigen Jahren eine junge Obstplantage mit einem Landhäuschen erworben. Irgendwelcher Vogelschutz, selbst in den kleinsten Anfängen, war vom Vorbesitzer auf diesem Grundstücke nicht getrieben worden. Nistgelegenheiten für Höhlenbrüter waren so gut wie gar nicht vorhanden. Hingegen hatten sich Insekten um so mehr hier eingenistet; sie waren zur Plage und zur Gefahr für die Anlage geworden.

Ein Kohlmeisenpaar (*Parus major L.*) hatte in der Zwangslage in einem dreieckigen Hohlraum unter dem überspringenden Dache des Häuschens zwischen Brettern und Gebälk die Kinderstube aufgeschlagen. Die Vögel müssen sich hier mehrere Jahre hindurch wohlgeföhlt haben, denn sie behielten diesen Brutplatz sogar bei, als Herr Sch. passende Nisthöhlen aushängte.

Im Mai des Jahres 1912 vernahm Herr Sch. vom Meisenneste her des öfteren Geräusche, die mit solcher Kraft ausgeführt wurden, dass sie unmöglich von Meisen hervorgerufen sein konnten. Die nähere Untersuchung ergab, dass sich neben jungen Kohlmeisen auch ein junger Kuckuck im Neste befand. Nach dem fast gleichzeitigen Ausfliegen aller Jungvögel fing Herr Sch. an einem taufrischen Morgen den jungen Kuckuck ein, machte mit ihm eine 25 Kilometer lange Eisenbahnfahrt nach Berlin, um im Bekanntenkreise den drolligen Aftermieter zu zeigen. Am Nachmittage wurde die Rückfahrt angetreten, und gegen 4 Uhr dieses Tages setzte Herr Sch. den Kuckuck, der in der Zeit seiner kurzen Gefangenschaft mit zerhackten Mehlwürmern gefüttert worden war, da wieder aus, wo er ihn am Morgen ergriffen hatte.

Die Pflegeeltern, die wegen eines Nesthäkchens von Zeit zu Zeit nach dem Brutplatze zurückkehren mussten, entdeckten nach nunmehr zehnstündiger Abwesenheit des Kuckucks diesen, ihr Pflegekind, wieder, nahmen sich seiner bald an und fütterten den Hungrigen. Noch einige Tage darauf hatte Herr Sch. Gelegenheit, der Fütterung zuzusehen, dann war der Kuckuck den Altvögeln in die weitere Umgebung gefolgt.

Im Frühjahr 1913 waren die Kohlmeisen an der lieb gewordenen Stätte wieder zur Brut geschritten. Merkwürdigerweise wurden die bekannten Geräusche wieder vernehmbar und liessen eine angenehme Hoffnung wach werden. Der nun folgende Einblick in das Nest brachte keine Enttäuschung, sondern vielmehr eine freudige Ueberraschung. Neben den jungen Kohlmeisen fanden sich zwei junge Kuckucke vor. Sie wurden beide grossgezogen und mit ihren Stiefgeschwistern ins Freie geführt.

Wie ist es zu erklären, dass gleichzeitig zwei Kuckucke in einem Neste grossgezogen wurden? Bisher war mir ein derartiger Fall noch nicht begegnet. \*)

Das besagte Landhäuschen wird von Mitte Mai ab auf etwa vier Monate bewohnt. In der übrigen Zeit des Jahres, also auch in der Zeit, in der das Brutgeschäft der meisten Vögel schon begonnen hat, betritt selten ein menschliches Wesen das Grundstück. Kuckuckswibchen konnten daher, ohne ihre scheue Natur abzulegen, sich an die unbewohnte Stätte heranwagen. Vielleicht haben sie schon in früheren Jahren den Meisen unterm Dache ihre Eier anvertraut, denn Kuckuckswibchen kehren bekanntlich alljährlich in ihr bestimmtes Revier zurück. Darf man annehmen, dass die beiden Eier, aus denen die Kuckucke ausschlüpfen, von einem Weibchen stammten, die sie mit einer Zwischenzeit von acht bis zehn oder ja vierzehn Tagen hier ablegte? Es würde gegen die Regel sein; denn gewöhnlich wird jedes folgende Ei in ein anderes Nest gelegt. Ausserdem soll die Zeit zwischen dem Ablegen zweier Eier nach Dr. Reys Feststellungen viel geringer sein. Angenommen, die Vermutung stimmte. Die Legezeit der Kohlmeise währt bei einem Gelege von zwölf bis fünfzehn Eiern also auch zwölf bis fünfzehn Tage. Die Legezeiten der Kohlmeise und des Kuckucks hätten sich folglich gedeckt. Demnach konnte die Bebrütung der Meisen- und der beiden Kuckuckseier gleichzeitig beginnen.

Oder ist der Kuckuck vom Jahre 1912 ein Weibchen gewesen, der sich in diesem Jahre noch seiner Wiege erinnerte und nach seiner diesjährigen Paarung hier ein Ei legte, dem sich dann vielleicht noch

\*) Das Vorkommen von zwei jungen Kuckucken in einem Nest ist schon mehrfach beobachtet. Red.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Puhlmann Ewald

Artikel/Article: [Die Kuckuckswiege. 232-233](#)